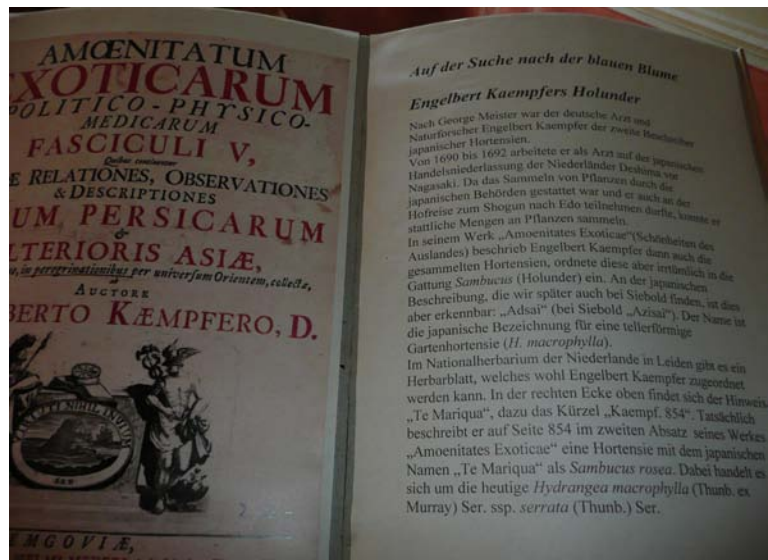


**23.07. – 07.08.11** Die Blütenschauen der Botanischen Sammlungen im Landschloss Zuschendorf beginnen im März mit dem Blühwunder der Kamelien, werden durch die Azaleen fortgesetzt und enden im Hochsommer mit der Hortensienschau. Der immer mehr begehrte Hortensien-Sommerblüher besticht durch einen immens großen, aus vielen Einzelblüten bestehenden Ball und zeichnet sich durch eine lange Blütezeit aus. Die Präsentation 2011 stand unter dem Motto „Auf der Suche nach der blauen Blume“. Die blaue Färbung entsteht auf sauren Böden. Sollen Bauernhortensien oder rosa blühende Sorten eine blaue Färbung erhalten, so ist diese Farbnuance durch Erdbeimischungen von Aluminiumverbindungen zu erreichen. Es soll wieder ein sächsischer Hofgärtner gewesen sein, der als erster Deutscher auf japanischem Boden die dort heimischen Hortensien beschrieb und nach Hause mitnahm.

Die heutigen Dresdner Firmen Claus & Torsten Kühne Jungpflanzen GbR und die Gärtnerei Reinhard Ullmann Radebeul bereichern jede Zuschendorfer Hortensienausstellung durch eine Fülle zauberhafter Exemplare. Am 27. Juli 2011 erhielt eine neue Züchtung von Katrin Meinl, Kühne GbR, den Namen „Gräfin Cosel“. Als Taufpatin fungierte die Leiterin der Schlösser Pillnitz und Weesenstein, Andrea Dittrich. Die neue Hortensie zählt in der Namensgebung zum Programm der Saxon-Serie, in der Namen von sächsischen Persönlichkeiten oder Sehenswürdigkeiten an Pflanzen vergeben werden. Die mit dunkelrosa gefärbtem Rand und heller Mitte gezüchtete „Gräfin Cosel“ entstammt in der Art der ostasiatischen *Hydrangea macrophylla* Seringe. 2004 fand eine Pflanzenkreuzung statt. 2009 wurde die neue Sorte der genannten Farbgebung

VI. Hortensienschau in Zuschendorf





in andere europäische Länder und nach Japan zur Prüfung gegeben. Die Experten befanden die Blüte und Pflanze für gut gelungen und meldeten sie 2011 zum europäischen Sortenschutz an. Die Diplomagraringenieurin Katrin Meinel züchtet seit 20 Jahren Hortensien und brachte in dieser Zeit 15 Neupflanzen hervor, die alle patentiert wurden. Zur inzwischen VI. Hortensienschau in Zuschendorf waren die Ball-, Teller- oder Rispenblüten in den Farben von hell- bis dunkelblau, rot, rosé, weiß, gelblich und mehrfarbig zu sehen.

VI. Hortensienschau der Botanischen Sammlungen Pirna-Zuschendorf



Die Gärtner der Botanischen Sammlungen Zuschendorf lassen sich in Zusammenarbeit mit dem Hausarchitekten Volker Berthold zu jeder Blütenschau lehrreiches Beiwerk einfallen. Dabei wird immer eine Verbindung zur Pflanzenhistorie hergestellt. Dieses Mal rankte sich die Ausstellung um den szenisch nachgestalteten Weg, den die Hortensie von Ostasien nach Europa nahm. Sogar romantische Liebesgeschichten flossen mit ein. Der in Japan tätige junge Arzt Philipp Franz von Siebold, der sich den Ruf eines



Wunderheilers durch die Operation des Grauen Stars erwarb, lebte auf der Insel Deshima, deren Zutritt Frauen nur mit Ausnahme der Konkubinen verwehrt war. Eines Tages wurde Siebold zu einer wohlhabenden Familie auf dem Festland gerufen. Dort lernte er die schöne 17-jährige Tochter des Hauses kennen. Die beiden verliebten sich. Otaksa entschied mit Billigung der Familie, das Konkubinat auf sich zu nehmen und zog mit auf die Insel. Siebold gab einer von ihm entdeckten blauen Hortensie den Namen „Otaksa“. Auch Matthias Riedel, Leiter der Botanischen Sammlungen in Pirna-Zuschendorf, war in Vorbereitung der sechsten Hortensienschau unterwegs. Er reiste „aber nur“ in die niederländische Universitätsstadt Leiden. Dorthin brachten die damaligen Japanfahrer ihre Forschungsbelege und Pflanzen. Letztere sind heute noch in getrockneter Form im Nationalherbarium vorhanden, lebende historische Pflanzen findet man im Hortus Botanicus.

**01.08.11** Die 39-jährige Pirnaerin Astrid Hanl ist die neue Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Sie folgt ihrer Vorgängerin Anemone Kadner in diesem Amt. Bei der Wahl im Kreistag am 27. Juni 2011 erhielt sie 47 von 72 Stimmen. Astrid Hanl lebt seit 13 Jahren in Pirna, ist verheiratet und hat eine Tochter. In ihrer Freizeit engagiert sie sich in der „Retter“-Arbeitsgemeinschaft. Zu ihren ersten Aufgaben gehören die Besuche aller kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis. Gleichstellung will sie mit Veranstaltungen, Projekten, Gesprächen, Diskussionsrunden und Ausstellungen öffentlichkeitswirksam kommunizieren. Speziell möchte die Maschinenbauingenieurin Jugendliche animieren, nicht nur

geschlechtstypische Berufe zu ergreifen. Die Mädchen will sie zu einem technischen Beruf ermutigen, weil weibliche Vertreter zu wenig in diesem Bereich zu finden sind. Bei Jungen möchte sie Interesse für den Pflegeberuf wecken, denn es ist bekannt, dass diese Tätigkeiten mit körperlich schwerer Arbeit verbunden sind, die ein Mann besser bewältigen kann. Astrid Hanl möchte auch Skeptiker, Zweifler und Unwissende von der Gleichstellung überzeugen, denn „Chancengleichheit steht für Lebensqualität, Toleranz und gesellschaftliches Miteinander.“



Die neue Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Astrid Hanl, Foto: D. Förster

Die Arbeitslosigkeit im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge entwickelte sich im Juli 2011 weiterhin rückläufig. Im gesamten Landkreis waren 11.612 Personen erwerbslos. Die Quote ging um 0,2 Prozent zurück und lag Ende Juli bei 8,9 Prozent. Damit wurde erstmalig im Jahr 2011 ein Stand unter neun Prozent erreicht. Die einzelnen Geschäftsstellen der Arbeitsagenturen im Landkreis verzeichnen unterschiedliche Erwerbslosenzahlen. Die



niedrigste Arbeitslosenzahl trat in Dippoldiswalde mit 7,2 Prozent auf, die höchste in Pirna mit 9,8 Prozent. 73 Prozent aller Erwerbslosen erhalten die Hartz-IV-Zuwendung und werden vom Jobcenter betreut, die übrigen 27 Prozent werden von der Arbeitsagentur betreut.

hellen Wandflächen eignen sich hervorragend für die Präsentation von Bildern aller Formate. Die am 20. Juli im Beisein vieler Besucher eröffnete Ausstellung zeigt bis zum Jahresende die Werke von 23 Künstlern des Kunstvereins Sächsische Schweiz. Vereinsvor-



**02.08.11** In einem Fachwerkhaus im Ortsteil Krietzschwitz, das gerade mit neuen Fenstern und sanierter Fassade fertiggestellt war, brach in der Nacht zum 2. August Feuer aus. Der Dachstuhl brannte vollkommen aus. 34 Feuerwehrleute aus Pirna, Copitz, Neundorf und Cotta kämpften die Flammen nieder. Das denkmalgeschützte Haus gehört einer Musikerin aus Erfurt. Ihr in Lohmen wohnhafter Bruder wollte demnächst mit Familie einziehen. Zwei Stunden vor Feuerausbruch hatte er noch im Gebäude gearbeitet. Der Sachschaden beträgt 150.000 Euro. Zur genauen Brandursache ermittelt die Polizei. Spürhunde kamen zum Einsatz.



## Kunst und Kultur

Die weiträumigen Gänge des Klinikums Sonnenstein mit großen

Bilderausstellung im Klinikum Sonnenstein

sitzende Brigitta M. Arnold hatte Monate zuvor eigene Bilder unter dem Thema „Steinreich“ im Klinikum in einer Ausstellung präsentiert. Zur Eröffnung der neuen, vielseitige Malweisen zeigenden Ausstellung, ergriff die Hausherrin des Klinikums, Geschäftsführerin Dr. Katrin Möller, das Wort. Bilderausstellungen im Klinikum werden von vielen Personen gesehen. Es sind immer wieder andere Betrachter, die vor den Malereien verharren - Angehörige, die kranke Familienmitglieder besuchen, Patienten, die im Klinikum untergebracht sind und die zahlreichen Klinikmitarbeiter.

Bilderausstellung im Klinikum Sonnenstein



psychischen Problemen bekennen, erleben ihre künstlerische Betätigung als befreiende ausfüllende Tätigkeit und genießen Anerkennung ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit.



Jahresausstellung der „Malgruppe Pirna“

**07. bis 26.08.** Zum siebenten Mal zeigte die „Malgruppe Pirna“ eine Jahresausstellung mit den am besten gelungenen Arbeiten ihrer Mitglieder. Etwa 70 Bilder waren auf Stelen rings um den hellen Sakralraum der früheren Hospitalkirche aufgestellt. Die Malgruppe formierte sich 2005 zum Verein, besteht aber schon länger. Der künstlerische Leiter, Dr. med. Berndt Oettinger, selbst ein Autodidakt im Metier von Malerei und Grafik, ist gleichzeitig der Therapeut der Malgruppenmitglieder. Er bot in seiner Berufspraxis als Psychiater das Malen als Therapie an. Die Mitglieder der Malgruppe, die sich zu ihren





Um die Zeit der Schulferien mit Höhepunkten für die Kinder zu bereichern, ließen sich die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek und des Stadtmuseums wieder einiges einfallen. Im Rahmen der Sonderausstellung des Museums „Wie Märchen Schule machen“, wurden thematische Angebote vorbereitet. An mehreren Tagen erlebten Schulklassen wie es war, „Als Urgroßmutter noch zur Schule ging“. Ein Klassenzimmer mit alten Holzbänken, Schiefertafeln und Griffeln stand bereit. Auf den Führungen wurden Fragen erörtert, z. B. „Gab es schon immer Schuleinführungsfeiern“, „Was steckte am ersten Schultag im Ranzen“, „Welche Strafen gab es für nicht erledigte Hausaufgaben?“

Das Stadtmuseum bot Schülern Ferienerlebnisse



An anderen Tagen wurden „Pfadfinder für das Märchenland gesucht“. Die Kindergruppen traten in einen Wettstreit. Gegenstände mussten den Märchen zugeordnet und in den Handlungsablauf gestellt werden.



Ausstellung im Stadtmuseum „Wie Märchen Schule machen“



**24.08.** Anlässlich der Jubiläen 150 Jahre Stadtmuseum und 20 Jahre Kuratorium Altstadt Pirna e.V. gestalten beide Institutionen im Jahr 2011 eine Vortragsreihe. Am 24. August sprach Dr. Boris Böhm, Leiter der Gedenkstätte Sonnenstein, über „Ein Atelier im Schloss Sonnenstein - Leben und Werk des Dresdner Malers Prof. August Richter (1801 – 1873)“. Die Erkrankung des Künstlers führte zu einem langen Aufenthalt in der Heil- und Verpflegungsanstalt Sonnenstein. Der erfolgreiche Absolvent der Dresdner Kunstakademie August Richter erhielt durch ein königliches Stipendium von Friedrich August I die Möglichkeit eines Studienaufenthalts in Rom. Die Ewige Stadt und die Mitgliedschaft bei den Nazarenern inspirierten zum Malen biblischer Szenen. Später wandte sich Richter dem Genrestoff des Alltagslebens und der Tierwelt zu. Von 1830 bis 1843 war er Lehrer der Mittelklasse in der Dresdner Kunstakademie. Er galt als seiner Zeit weit vorausseilender realistischer Maler und wurde unter König Anton zum Professor ernannt. Ansätze schwerer psychischer Erkrankung zeigten sich schon 1841, später wurde Richter als unheilbar geisteskrank bezeichnet. Dennoch ging das Kunstschaffen bis zu seinem Lebensende weiter. Eine kleine Rente durch den König ermöglichte den Aufenthalt in der Heil- und Verpflegungsanstalt Sonnenstein. Eine Dachkammer im Männerhaus diente dem Künstler als Atelier. In diesen Jahren entstanden Porträts von Patienten und Pflegepersonal.

wird zumindest erhofft) aus Bayern. Manfred Strebl ist als Antiquitätenhändler in München aktiv und Martin Kusic, der ebenfalls aus München stammt, ist von Beruf Architekt. Vorausgegangene Beispiele bei Schlosserwerbungen ließen die Pirnaer zu Recht skeptisch werden. Weil aber die jetzigen bayrischen Besitzer den Renaissancebau im Bieterwettbewerb weit über dem Mindestgebot – es lag bei 29.900 Euro – ersteigerten, kommt Hoffnung auf, dass das Kleinod tatsächlich erhalten werden kann. Die Münchner Investoren erhielten den Zuschlag im Berliner Auktionshaus Brecht bei 123.000 Euro. Das rings um das Schloss wuchernde Gestrüpp wurde bereits beseitigt, alte Holzverkleidungen, Tapeten und Unrat verschwanden ebenfalls. Am 25. Juli erfolgte eine gemeinsame Begehung mit Pirnas Bürgermeister Christian Flörke.



Selbstbildnis August Richter

## Bauen in Pirna

Die neuen Eigentümer des stark sanierungsbedürftigen Renaissance-schlusses Rottwerndorf entstammen keinem Grafengeschlecht, sondern es sind gut betuchte Bürger (das

Die Hänge entlang der A 17 bei Pirna werden gegenwärtig von der Deges (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) nachgearbeitet. Die steilen Hänge

zu beiden Seiten der Autobahn gerieten an zahlreichen Schadstellen ins Rutschen. Schuld daran seien Tonschichten, die den darunter liegenden Boden abwärts gleiten ließen. Die Anschlussstelle Pirna und die Auffahrt werden repariert, indem Oberboden weggeräumt wird und Maschinen stufenförmig weitere Erde abtragen, so dass am Hang terrassenartige Struktur entsteht. Beim Autobahnbau sei der Untergrund zwar untersucht worden, aber nicht so engmaschig wie momentan alle 20 Meter bei den Schadstellen, erklärte der jetzige Deges-Bauleiter.

**08.08.** Zwischen dem Kreisverkehr Sonnenstein und dem Ortsausgang entsteht auf der Struppener Straße in stadtauswärtiger Richtung ein Radweg. Während der Bauzeit, die bis Mitte September veranschlagt wurde, ist der Fußweg gesperrt. Das notwendige Vorhaben mit Baukosten von 133.000 wird zu 75 Prozent zuwendungsfähiger Kosten vom Freistaat gefördert.

Der Verband der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften (VSWG) zeichnete die Wohnungsgenossenschaft Sächsische Schweiz, Sitz Pirna, für vorbildliche energetische Haussanierung aus. Von 1996 bis 2010 wurden 65 Mietobjekte energetisch saniert. Der hohe Energiebedarf der Gebäude konnte halbiert werden. Die Wohnungsgenossenschaft Pirna verminderte im Vergleich von 1996 zu heute den Kohlendioxidausstoß jährlich um 3.800 Tonnen. Neben dem sehr positiven Beispiel des Klimaschutzes ergeben sich zusätzlich für die Mieter Ersparnisse bei den Heizkosten.

Eine aktuelle Zählung ergab, dass über Pirnas Stadtbrücke täglich etwa 12.000 Autos rollen. Das schöne Bauwerk mit den klassischen Ge-

länderbögen aus Sandstein bedarf besonderer Aufmerksamkeit hinsichtlich Erhaltung und Stabilität. Die Fugen im Straßenbereich zeigten sich bei einer kürzlich erfolgten Prüfung durch festgestellte poröse Beschaffenheit unbedingt reparaturbedürftig. Die Stadtverwaltung beauftragte die Firma Alpin Technik Mütze aus Neustadt, Messungen über die Ausdehnung der Fugen bei Temperaturschwankungen vorzunehmen. Der Monteur musste mit Bergsteigerausrüstung außerhalb der Geländer Sonden für die Analyse installieren. Die Fugenauswertung erfolgt im kommenden Frühjahr. 650.000 Euro muss die Stadt in die Brückensanierung investieren.

**19.08.** Ein Kreisverkehr soll den Zugang zum künftigen Landratsamt im Schloss Sonnenstein erleichtern. Um ihn mit dem notwendigen Platz bauen zu können, muss das alte Torhaus weichen, obwohl dieses kleine Gebäude ein historisches Bauwerk ist. Rund 23.000 Fahrzeuge nutzen jeden Tag die B 172 am Schloss Sonnenstein. Eine wirkliche Entlastung für die staureiche Bundesstraße wird der Kreisverkehr nicht bringen. Da jedoch knapp 500 Mitarbeiter des Landratsamts hinzukommen und zusätzlich die Besucher der Behörde, muss der Kreisverkehr dafür sorgen, dass nicht noch mehr Stausituationen auf dem Sonnenstein entstehen. Am 19. August setzte sich Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke in den Bagger, um den Abriss des Torhauses einzuleiten. Das Gebäude diente zur DDR-Zeit als Pförtnerhaus für den Einlass in die Pirnaer Strömungsmaschinenwerke.

Das Schloss Sonnenstein soll im November 2011 fertig saniert sein und als Verwaltungszentrum des Landratsamts Sächsische Schweiz-Osterzgebirge übergeben werden. Alle Sanierungs- und Ausbauarbeiten des 45



Millionen Euro-Projekts liegen zeitlich im Plan, bestätigte der Bauleiter von Bilfinger Berger, Christian Wolf. Mitte August fielen die meisten Hüllen und Gerüste. Die Gebäude zeigen sich in heller Beige-Farbgebung. Auch erste kleine Büros unterm Dach im Elbflügel wurden bereits mit Fußböden, Neonstrahlern und Heizungen ausgestattet. Im einstigen Festsaal der Heilanstalt arbeiten Fachleute am Stuck der Decke, um dem zukünftigen Kreistagssaal den Schmuck zurückzugeben. Am alten Pavillon neben dem Elbflügel entstand das moderne Archivgebäude. Auf dem Schlosshof begannen die Pflasterungen. Als Kuriosität zeigen sich in der elbseitigen Fassade drei halbe Steinkugeln. Es sind Kanonenkugeln, die jedoch nicht als Geschosse in der Wand stecken blieben. Die drei Wandlöcher dienten früher zum Einschieben von Kanthölzern, die zum Anheben von Arbeitsmitteln für Fassadenarbeiten gebraucht wurden. Die Kugeln nahm man später zum Verfüllen der nicht mehr genutzten Öffnungen.

## Sportgeschehen

Seit in Graupa im Jahr 2003 die neue moderne Sporthalle eingeweiht wurde, bekamen die Einwohner noch mehr Auftrieb, sich sportlich zu betätigen. Der Turn- und Sportverein zählt heute 614 Mitglieder. Einige der Abteilungen bestehen schon seit vielen Jahrzehnten. Anfang August 2011 feierte die Frauen-Aerobicgruppe das 25-jährige Bestehen. Zur Gründung griff die engagierte Sportlehrerin Heike Göhlert die Idee einer „Gruppe für Fitness und Figur“ auf. Von anfänglichen zehn Mitgliedern wuchs die Gruppe auf 68 Aktive an. Die Mitglieder liegen im Altersbereich zwischen 13 und 69 Jahren. Acht Trainerinnen, darunter sieben mit Lizenz, leiten jetzt die Abteilung „Aerobic“.

Sanierte Fassaden am Schloss Sonnenstein, Foto D. Förster



**03.08.** Der Fußballtrainer Rainer Donschachner vom VfL Copitz reiste am 3. August wieder nach Madagaskar, um dort 24 Kinder sportlich zu betreuen und Einheimische zu Trainern auszubilden. Schon vor einem Jahr (s. Chronik) baute er dort ein Fußball-Camp auf, um Hilfe zur Selbsthilfe in Gang zu setzen und etwas mehr Freude in das Leben der dortigen Kinder zu bringen. Donschachner ist seit 1970 als Fußballtrainer tätig, betreut Jugendmannschaften beim VfL Copitz.

Bundesliga vordere Plätze einnahm, gelang zum Renntag in Hannover „nur“ der etwas undankbare vierte Platz. Der Kampf an der Tabellenspitze wird immer härter. Die Pirnaer Ruderer behaupten aber den Tabellenplatz zwei und bleiben auf Aufstiegskurs. „Wir hätten vor unseren Fans gerne eine Medaille gewonnen“, resümierten sie enttäuscht nach den großen Anstrengungen.

**13.08.** Zum vierten Turnier in Jahresfolge „Beachvolleyball-



Beachvolleyball-Cup im Geibeltbad

Mit vielen Sachspenden und gesammelten 1.700 Euro im Gepäck, begab er sich wieder auf die 8.500 Kilometer-Flugreise nach Afrika. Er schloss sich auf Madagaskar der Hilfsorganisation „NRO Jacadi“ an, die vor drei Jahren ebenfalls von einem Pirnaer gegründet wurde – Jan-Bodo Lessmann. Aus der Organisation NRO resultierten schon eine medizinische Grundversorgung, Kanalreinigungen und eine Lernstätte für Kinder. Die weiterführende Arbeit im Fußball-Camp passt gut ins Jacadi-Projekt.

Cup“ lud das Geibeltbad ein. Teilnahmeberechtigt waren Freizeitteams. Diese mussten aus jeweils vier Spielern bestehen, wobei die Teilnahme einer Frau je Team Bedingung war. Die Siegergruppe „Strohutbande“ erhielt einen Gutschein von 100 Euro. Als Veranstalter wirkten die Stadtwerke und der Kreissportbund Sächsische Schweiz in Gemeinsamkeit. Zehn Teams traten gegeneinander an. Die Sandplätze wurden extra für die Sportveranstaltung präpariert.

**06.08.** Nachdem der erfolgreiche Pirnaer Achter des Rudervereins 1872 in Frankfurt und Münster in der 2.

Die vom Pirnaer Regionalfernsehen (PTV) aufgezeichnete Sportsendung „Zeitlupe“ präsentierte im Au-



gust die Handball-Drittligisten des ESV Lokomotive Pirna. Stellvertretend waren der Lok-Trainer Fritz Zenk und der Torwart Sven Grathwohl zur Befragung anwesend. Durch die Neustrukturierung der Spielklassen im Deutschen Handballbund rutschten starke Mannschaften der 2. Liga in die 3. Liga. Der ESV reagierte und holte sich sechs Verstärkungen ins Team.

PTV-Sendung „Zeitlupe“



Die 3. Handball-Liga Ost des ESV Lokomotive Pirna startete mit sechs Neuzugängen in die neue Saison.



ESV-Neuzugänge Handball, Foto: D. Förster

## Aus den Schulen

Eine von Schülern der Pestalozzi-Mittelschule Copitz vor drei Jahren entwickelte und umgesetzte Idee unter dem Namen „Futureplan“ fand von Anfang an viel Zuspruch unter den Schülern und wird nun im großen Stil weitergeführt. Studenten aus Dresden griffen den Futureplan auf und bringen ihn gewerblich in der AdScards GmbH weiter. Die Besonderheit am Planer 2011 ist, dass regionale und überregionale berufsbildende Einrichtungen und Hochschulen sich zum Thema



Berufs- und Studienorientierung mit Werbung einbringen können. Die Auflage des Heftes stieg von anfangs 3.500 Exemplaren auf gegenwärtig 230.000 Stück. Die Verteilung in Mittelschulen und Gymnasien von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erfolgt kostenlos.

Der Landkreis sächsische Schweiz-Osterzgebirge wollte die Trägerschaft aller Gymnasien in einheitlicher Regelung übernehmen, da außer der Behörde auch Städte als Träger zuständig sind. Die Gymnasien von Pirna, Sebnitz und Dippoldiswalde stehen in städtischer Trägerschaft und sollen es auch weiterhin bleiben. Die Stadtverwaltung Pirna lehnte eine Übergabe ab und auch die Stadträte votierten gegen die Abgabe der Trägerschaft. Der Landkreis konnte der Stadt Pirna keine tragfähigen Kaufangebote unterbreiten. Das Schiller- und das Herder-Gymnasium wurden erst vor wenigen Jahren für viele Millionen Euro saniert und stellen einen intensiv nachgefragten festen Bestandteil der kommunalen Bildungslandschaft dar, den die Stadt nicht verlieren will. Außerdem besteht für das binationale Projekt am Schiller-Gymnasium ein gültiger Staatsvertrag mit der Tschechischen Republik. Pirna kommt die weitere Trägerschaft jedoch teuer zu stehen. Die Stadt muss nicht nur den Unterhalt für die eigenen Schulgebäude tragen, sondern auch über die Kreislage den Unterhalt der Gymnasien in Freital und Sebnitz. Der Stadtrat forderte daher schon seit fast zwei Jahren Ausgleichszahlungen, die aber bisher nicht erfolgten.

**22.08.** Bei der Volkshochschule Sächsische Schweiz-Osterzgebirge begann in den Geschäftsstellen Pirna, Neustadt und Freital am 22. August das Herbstsemester.

Unter nicht weniger als 800 Kursangeboten können die Lernwilligen auswählen. Voraussetzung ist, dass sich pro Lehrgang genügend Teilnehmer anmelden. Bei einigen Kursen kann der Preis durch finanzielle Unterstützung reduziert werden. Diese Möglichkeiten bieten Krankenkassen bei zahlreichen Gesundheitslehrgängen an. Auch berufliche Weiterbildung könne unter bestimmten Voraussetzungen mit einer Bildungsprämie der Bundesrepublik zu maximal 50 Prozent gefördert werden, erklärte VHS-Leiter Andree Klapper. Unter den Sprachkursen stehen den Teilnehmern 15 verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Auch mehrere Computerlehrgänge werden angeboten. Neu ins Programm aufgenommen wurden Weiterbildung für Pflegekräfte und ein Elterntraining. Die aktuellen Programmhefte sind in allen VHS-Geschäftsstellen erhältlich, in allen Filialen der Ostsächsischen Sparkasse und in vielen öffentlichen Einrichtungen.

**28.08.** Ein Wohltätigkeitskonzert in der Stadtkirche St. Marien half talentierten Musikschülern aus einkommensschwachen Familien, um für ein weiteres Jahr Musikunterricht zu erhalten. Der Freundeskreis der Musikschule Sächsische Schweiz lud wieder zu diesem außergewöhnlichen Konzert ein. Die Ausführenden, darunter einige Musiklehrer und Schüler, verzichteten auf ihre Gage, um das Vorhaben der finanziellen Unterstützung, die durch die Spenden der Konzertbesucher erzielt wurde, zu realisieren. Die Idee, solche Konzerte durchzuführen, kam von dem Musiklehrer und ehemaligen künstlerischen Leiter der Musikschule, Bernd Flemming, der als Vorsitzender des Freundeskreises tätig ist und das Benefizkonzert dirigierte. Ein Teil der Ausführenden, Musiker des „Ensembles 2010“ waren



Mitglieder des ehemaligen Kammerorchesters der Musikschule, das sich 2007 auflöste und 2010 als Ensemble neu gegründet wurde. Der für das Benefizkonzert zusammengestellte Klangkörper spielte Werke von Wilhelm van Wassenauer, Niccolò Paganini, Georg Philipp Telemann und Ottorino Respighi. Den größten Applaus erntete das Paganini-Werk. Die Kirchgemeinde stellte St. Marien als Aufführungsort kostenlos zur Verfügung. Etwa 250 Besucher kamen in die Kirche. Die beiden von jungen Musikerinnen am Ausgang bereitgehaltenen Geigenkästen füllten sich mit Geldscheinen. Der Erlös betrug 1.900 Euro. Begabte Musikschüler, deren Eltern finanziell nicht so gut gestellt sind, werden durch teilweise Übernahme des Musikschulbetrages und der Leihgebühren für Instrumente unterstützt. Die Eltern stellen den Antrag auf Hilfe. Der Freundeskreis und die Schulleitung treffen mit Fachlehrern die Entscheidung zur Höhe der Vergabe für jeweils ein Schuljahr.

Ein Pirnaer Unternehmen, das nicht um Rohstoffreserven bangen muss, schöpft das benötigte Material aus dem Kreidezeitalter. Es sind die Sandsteinwerke Pirna, die etwa 5.000 Kubikmeter Sandstein jährlich aus der Natur entnehmen. Vor 20 Jahren handelte es sich noch um die doppelte Menge. Der Markt hat sich jedoch geändert. Viele Bauherren bevorzugen Billigsteine aus dem Ausland. Die Pirnaer Sandsteinwerke müssen sich gegen Billigangebote behaupten. Konkurrenten sind z. B. Anbieter des brasilianischen Granits und ägyptischen Kalksteins. Sechs große Steinbrüche stehen dem Pirnaer Unternehmen zur Verfügung. Der Postaer Sandstein ist durch seine Härte ein begehrter Baustoff. Sandsteine aus Reinhardtsdorf und Cotta eignen sich besser für Bildhauerar-

Benefizkonzert in St. Marien



beiten. Den Sprengungen gehen die Bohrungen voraus. Blöcke mit Kantenlängen von über zwei Metern werden herausgelöst. In Pirna kommen sie zur Weiterbearbeitung. Johannes Rossrucker, der den Betrieb zuvor juristisch vertrat, ist seit März 2011 Geschäftsführer. Uwe Jahr bekleidet seit längerer Zeit die Stelle des Produktionsleiters. Rund hundert Beschäftigte bringen den jährlichen Umsatz auf bis zu acht Millionen Euro. Das Unternehmen besitzt eine lange Tradition. Derzeit werden elf junge Leute zu Natursteinmechanikern und Steinmetzen ausgebildet. Historische Schlossfassaden, Neubauten in Schweden, Hotels am Dresdner Neumarkt sowie das Residenzschloss und auch Stützmauern sind gegenwärtige Nutzungsgebiete des Pirnaer Sandsteins. Das hiesige Vorzeigeobjekt für den Pirnaer Betrieb ist die Frauenkirche Dresden. Ein neuer Großauftrag für Pirnaer Sandstein ergab sich durch den Wiederaufbau des Potsdamer Stadtschlusses, in das der Brandenburger Landtag einziehen soll.

**06.08.11** Auf eine Werbung zur diesjährigen Hofnacht ha-

ben die Organisatoren der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna (KTP) bewusst verzichtet. Es sollten zwar nicht zu wenige Gäste kommen, aber auch nicht riskiert werden, dass die Hofnacht total überlaufen ist. „Zurück zu den Wurzeln“, lautete die Devise. Die 22 genannten Hofbesitzer bzw. gastronomischen Einrichtungen und weitere, im Lokalblatt nicht aufgeführte, aber sich beteiligende Gastronomen wurden angewiesen, bei der Musiklautstärke auf Mäßigkeit zu achten und den Charakter einer „kommerziellen Massenparty“ zu vermeiden. Stattdessen soll auf „Besinnlichkeit und Gemütlichkeit mit Hilfe von handgemachter Musik“ geachtet werden, lauteten die Empfehlungen der KTP. Für einige der Wirte kam das KTP-Schreiben etwas spät, sie hatten entsprechend zeitig die Musik buchen müssen.

Eine Art kleine Völkerwanderung begab sich – wie nicht anders zu erwarten war – zur Bergwirtschaft „Grüne Tanne“, eben Pirnas „Tanne“, die über einen Hof verfügt und zur Hofnacht auch im Ballsaal erstmalig für Besucher öffnete. „Feiern Sie zum Hoffest schon vor der Wiedereröffnung im Ballsaal der Grünen Tanne“ warb der Investor und neue Besitzer. Rolf-Dieter Sauer aus Dresden (im Foto mit Ehefrau und Sohn) war nicht nur mit der Familie vor Ort, um bei der Versorgung der Ankommenden mitzuhelfen, sondern hatte auch seine ganze Mannschaft von der Dresdner „Bergwirtschaft am Wilden Mann“ zum Bierausschenken und zum Betreiben des Grillstandes mitgebracht.

Die Biergläser trugen die Aufschrift „Tannensäle – Hoffest Pirna – das erste Tannen-Bier seit 10 Jahren“. Der Wirt tat gut daran, zwei Euro Pfandgebühr zu erheben, denn die

Souvenirjäger ließen wahrscheinlich manchen Becher in die Jackentasche wandern. Der schlammige Fußboden in der großen Saal- und Café-Baustelle störte niemanden. Etliche Gäste deuteten Tanzschritte an, müssen sich aber wohl bis 2013 gedulden. Mit dem Glas in der Hand genossen die Pirnaer die Musik des 22-Mann-Orchesters im Tanzsaal oder unterhielten sich bei Musik an den Tischen im weiträumigen Hof.

Hofnacht im Gelände der „Tanne“



Hofnacht in Pirnas „Tanne“

Überall gab es nur ein Thema – wie schön es doch sei, dass die „Tanne“ nun wieder zu Leben komme. Ein ausliegendes Gästebuch bestätigte diese Meinung. „In diesem Haus



habe ich viele Jahre gearbeitet, bin erschüttert über den Zustand und zugleich erfreut über den Neubeginn.“ „Ich finde es schön, dass Sie den Mut haben, hier zu bauen. So einen Scherbenhaufen hatten wir nicht erwartet ...“ „Ein Glück, dass es die Stadt nicht geschafft hat, die Tannesäle abzureißen. Wir sind total froh, dass es endlich einen Investor gibt“, konnte man auch lesen.

Eine ganz andere, aber ebenfalls spektakuläre Musikvereinigung, die Dudelsackspieler aus Dresden, formierten sich im Frauenzentrum Dohnaische Straße. Als die Musiker kurz auf der Straße Stellung bezogen und ihre Instrumente samt Kesselpauke hören ließen, bildete sich schnell ein Menschengespinn. Frauenzentrums-Chefin Edith König war nicht wenig stolz, dass die Musikgruppe, der ihr Sohn angehört, unentgeltlich im Hof des familiären Zentrums spielte.

von Speisen und Getränken spenden die Lions-Mitglieder für Projekte der Jugendarbeit im Territorium. Mit Livemusik, Bewirtung in Hof und Haus und darüber hinaus mit einer Kunstpräsentation wartete das Uniwerk Schmiedestraße auf. Die schönen plakativen Malereien Dresdner Studenten vom Kunsttag fanden noch einmal viele Betrachter.



Dudelsackmusik zur Hofnacht



Pirnas Lions Club und die in der Vereinigung mit organisierten jungen Lions etablierten sich wieder im geschichtsträchtigen Gebäude Am Markt 20. Den Erlös des Verkaufs

In der Schiffthorvorstadt lockten neben gastronomischer und musikalischer Versorgung einige spektakuläre Feuerschauen.



Die hofreiche Lange Straße war viermal im Einladungsprogramm vertreten. Das im Vorjahr sanierte barocke Bürgerhaus Lange Straße 17 lud zum Besichtigen des im Hof installierten, barock nachempfundenen Brunnens ein. Er wurde von Steinmetz Gabriel Heimann geschaffen. Ein kleiner Faun in Form eines Wandreliefs spendet Wasser.

Pirnaer Hofnacht





Das wohl kleinste Geviert, das auch gern den „Hof“-Anspruch erheben wollte, war die Tchi-bo-Einzäunung am Markt, wo es sich Gäste gemütlich machten.

Pirnaer Hofnacht

Die Oberelbische Verkehrsgesellschaft verlängerte den Fährbetrieb bis 1:20 Uhr. Es wurden zusätzliche Busverbindungen angeboten, und der letzte Bus fuhr 3.15 Uhr auf den Sonnenstein. Die wunderbar warme Sommer-Hof-Nacht lockte viele hunderte Besucher an, war kein bisschen ruhiger als in vorausgegangenen Jahren, besaß aber trotz oder wegen des Trubels die Romantik einer zauberhaft belebten Stadt mit Kerzenschein und ansteckender Fröhlichkeit.



**12.08.11** Etwa 13 Tonnen übel riechende Fischreste lagen am Nachmittag des 12. August verstreut auf 200 Metern der Steinbruchstraße Zuschendorf. Der 58-jährige Fahrer eines MAN-Lasters einer Spedition aus Bremerhafen hatte die Fischkadaver und -reste auf einer Sammeltour aus Tschechien kommend abgeholt und sollte sie in ein Industriewerk nach Cuxhaven bringen. Dort wird Fischmehl als Beimischung für Tierfuttermittel hergestellt. Da der Fahrer die A 17-Abfahrt Pirna wegen Böschungsarbeiten nicht nutzen konnte, ergab sich eine andere Strecke zur weiteren Aufnahme von Fischresten. Eine Straßensperre vor Zuschendorf durch eine Begrenzung der Fahrzeugtonnage brachte erneute Schwierigkeiten. Es blieb wohl nur die Nutzung der steilen Steinbruchstraße als Alternative. Dort kamen die schweren Fischkübel ins Rutschen, drückten die Türen auf und stürzten auf die Straße. Von der insgesamt 29-Tonnen-Ladung blieben nur wenige Behälter unversehrt. Havariedienste und Feuerwehr übernahmen die Bergung – eine Aktion, die 5.000 Euro kosten kann.



Fischreste auf der Straße, Foto: D. Förster

**12. bis 14.08.11** In Obervogelgesang wurde das Ortsfest gefeiert, in Graupa das alljährlich stattfindende Heimatfest. Der Gastwirt von Obervogelgesang, Walter Matzke, holte als Höhepunkt den Schlagerstar Andrea Jürgens in sein Festzelt. Zum Auftakt erlebten die Besucher einen eintrittsfreien Tanzabend mit Weinfest. Den Sonntag beschloss ein Ballon-Glücken über der Elbe. Zuvor stiegen zwei Heißluftballons zu Fahrten in den Himmel auf.

Es gibt kein Heimatfest in Graupa ohne Mitwirkung der Schalmeienka-

pelle. Auch die anderen ortsansässigen Vereine beteiligen sich an der Gestaltung durch verschiedene Aktivitäten. Ein Platzkonzert der „Schali“ zum Aufziehen des Erntekranzes am Ständebaum bildete den Festbeginn. Für den Anstich eines Fässchens Freibier trat Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke in Aktion.

Einige der Heimatfestaktivitäten besitzen Tradition. So holen die Schalmeienspieler jedes Jahr den Schützenkönig zum Vogelschießen ab, bevor auf dem Festplatz der entscheidende letzte Schuss mit der Armbrust fällt. Neuer Schützenkönig wurde Tischlermeister Christoph Bock (61), der seit 1996 der Bors-



Heimatfest in Graupa, Foto: D. Förster





bergschützengilde angehört und auch den hölzernen Vogel für den Abschuss fertig. Beim Lampion- und Fackelumzug für Kinder und einem Lagerfeuer auf der Festwiese ist die Feuerwehr verantwortlich. Das Hortcafé läuft mit Schulunterstützung. Der Richard-Wagner-Chor gestaltete das obligatorische Festkonzert mit Werken des Namensgebers. Sportliche Qualitäten zeigten die „Zweiten Graupaer Gralskämpfe“. (Ins Graupaer Heimatfest fließt immer allerhand Wagner-Vokabular ein.) Unter den sportbegeisterten „Tafelrunden“ avancierten die Armbrustschützen zum Tagessie-

Heimatfest in Graupa, Foto: D. Förster



ger. Es galt, einen Hindernisparcours zu bewältigen, Lanzenstechen, Dartwurf und Kilosägen zu absolvieren. Jede der fünfköpfigen Mannschaften musste zwei Frauen aufzuweisen haben. „Kilosägen“ ist eine Graupaer Erfindung. Der Gewinner sägt das treffsicherste Einkilogramm-Stück eines Astes ab.

Die Darbietung „Wagner für Mutige“ schöpft auch aus dem Opernfundus des Komponisten. Die schauspielreudigen Mitglieder des „Freien Festspielensembles





des Ortes Graupa“ zeigten recht freizügig den „Tannhäuser“ und vermischten Opernhandlung mit modernem Wortgebrauch. Aus CD-Musik, kurzweiligen Erklärungen und Begleittexten von Dr. Christian Mühne und entsprechender Mimik, Körper- und Gebärdensprache der Ensemblemitglieder entstand eine amüsante Opern-Kurzfassung. Es ging um die Minnesänger, insbesondere um Tannhäuser, der mit der Markgrafennichte Elisabeth in Eisenach das Abi gemacht hatte, zu ihr in Liebe entbrannte und dennoch heimlich die Dienste von Frau Venus in den Hörselbergen auskostete. Auf der Wartburg entbrannte alsbald als total geiles Event der Sängerkrieg. Es galt, der Liebe Wesen zu erkunden. Eschenbach und Vogelweide hatten ihre Minnegesänge schon zur Zufriedenheit der Fans absolviert. Unklugerweise ließ sich Tannhäuser, halb Idealist, halb Realist, dazu hinreißen, im Lied seine Erlebnisse im Venusberg preiszugeben und brüskierte damit die ganze Gesellschaft. Zur Buße musste er sich einem Pilgerzug junger Öko-Hirten nach Rom anschließen ...

„Wagner für Mutige“, Heimatfest Graupa



Pünktlich zum Heimatfest lag die vom Heimatverein Graupa in Druck gegebene Broschüre vor - „Die wechselvolle Geschichte des Lohengrinhauses Graupa“. Dr. Harald Kubitz (im Foto re.), Vorsitzender des Heimatvereins, übergab die Broschüre offiziell zur Fest-Eröffnung an den Oberbürgermeister. Zahlreiche Ereignisse und kleine Geschichten, die nur noch in den Erinnerungen weniger Graupaer existieren, wurden zusammengetragen. Auch die Internetseite „Graupa-heimatverein.de“ steht weiter aktualisiert zur Verfügung. Informationen zur Geschichte und Natur sowie Veranstaltungs- und Wan-



Übergabe der Broschüre „Die wechselvolle Geschichte des Lohengrinhauses Graupa“



dertipps können abgerufen werden.

Anm.: Ein kleines Buch unter dem Titel „Das Lohengrinhaus in Graupa und das Richard-Wagner-Denkmal im Liebethaler Grund“ wurde am 19. Februar von der Verfasserin Ulrike Eichhorn vorgestellt. Die in Berlin lebende Architektin belegte im vergangenen Jahr eine der Stipendiatenwohnungen der Wagnerstätten in Graupa. Sie begab sich in dieser Zeit an alle jene Orte der Region, die Wagner während seines Aufenthalts in Graupa aufgesucht hatte. Historische Bilddokumente stellte die Autorin aktuellen Fotos und Bildern mit Erklärungen gegenüber.

hochwasser versank, riefen die organisierenden Vereine 2011 erneut auf, die Malerwegswoche und den Malerwegstag mitzugestalten. Vom 6. bis zum 14. August fanden in der Sächsischen Schweiz in freier Natur Malkurse statt. Wanderungen zu zwölf verschiedenen Plätzen wurden angeboten. Die Künstler postierten sich an Ausblickpunkten, die schon von ihren berühmten Vorgängern, wie Caspar David Friedrich, genutzt wurden. Hunderte Besucher verharren an den Staffeleien zwischen dem Felsengebilde „Kuhstall“ und dem Liebethaler Grund. Den heutigen Künstlern konnte beim Malen zugeschaut werden. Interes-



Malerwegstag, lebendiges Canaletto-Bild

Am 30. August enthüllten Heinz-Ulrich Gisselmann vom Gaßmeyer-Förderkreis und Pirnas Bürgermeister Christian Flörke eine „Wagner-Säule“ in Graupa. Diese steht gegenüber vom Lohengrinhaus und ist in Form und Zweck der Litfass-Säule nachgestaltet. Touristen werden auf die Wegführung zu den Wagner-Stätten hingewiesen.

**14.08.11** Nachdem im vergangenen Jahr der Malerwegstag im August-

sierte griffen selbst zu Pinsel und Palette, um unter professioneller Anleitung Eigenes hervorzubringen. Krönender Abschluss der Woche war der Malerwegstag am 14. August in Pirna. Etwa 50 Laienschauspieler des Vereins „Der Retter“ erweckten das Canaletto-Gemälde „Der Marktplatz zu Pirna“ wieder zum Leben. Für kurze Zeit verharren die Beteiligten genauso, wie die Personen auf dem 1753 entstandenen Kunstwerk vor der Kulisse des Marktplatzes.

Details, wie eine Gruppe von Marktfrauen, der Hund im Vordergrund, der schöpfende Wasserträger, Pferd und Reiter, ein aus dem Fenster Schauender und andere im Gemälde verewigten Personen wurden sozusagen wieder lebendig. Da sich in den vergangenen 250 Jahren das Bild des Marktes wenig veränderte, ist in Pirna eine auf der Welt seltene touristische Attraktion und gleichzeitige Chance möglich, eine barocke Stadtbildansicht von 1750 in der heutigen Zeit nachzustellen.

Malerwegstag



**15.08.11** In der Konfliktsituation der Graupaer Pfarrstelle (s. Chronik Juli) sprach das Landeskirchenamt vorerst ein letztes Wort und versetzte den bisherigen Amtsinhaber der Stelle, Pfarrer Gunter Odrich, Anfang Juli in den Wartestand. Ab 15. August wurde der Schulpfarrer im Pirnaer Kirchenbezirk, Frank Seickel, für die Pfarrstelle Graupa – Liebenthal eingesetzt. Vorausgegangen war ein Zerwürfnis in der Kirchgemeinde und im Kirchenvorstand wegen des umstrittenen Religionsunterrichts Pfarrer Odrichs im Herder-Gymnasium. An den Pfarrer erging von Seiten des Landeskirchenamts die Empfeh-

lung, sich auf eine freie Pfarrstelle zu bewerben. Gunter Odrich will sich wehren und kündigte rechtliche Schritte an. Moralische Unterstützung erhält er von der „Pro Odrich Initiativgruppe“, die sich im April in der Kirchgemeinde gebildet hatte. Pfarrer Frank Seickel, der ab 15. August für die genannte Kirchgemeinde abgeordnet wurde, habe bereits seine guten Erfahrungen und Begabungen als Gemeindepfarrer in anderen schwierigen Situationen eingebracht, sagte Superintendentin Uta Krusche-Räder. Eine seiner bisherigen Stellen war der Bereich der Dresdner Lukaskirche.



**15.08.11** In unmittelbarer Nähe der Gedenkstätte Sonnenstein begannen am 15. August die Arbeiten zur Errichtung der „Gräberstätte Am Elbhang Pirna-Sonnenstein“. Archäologische Grabungen, die die Gedenkstätte im Jahr 2002 in Auftrag gab, bestätigten, dass der Elbhang hinter dem Gebäude der 1940/41 für Euthanasieverbrechen benutzten früheren Heilanstalt eine große Ansammlung menschlicher Asche birgt. Es sind die sterblichen Überreste der in jener Zeit von den Nationalsozialisten ermordeten psychisch Kranken, die vergast und dann verbrannt wurden. Die Asche gelangte durch das in der Mauer befindliche „Aschetor“ zum Abkippen am Elbhang. Die Baugrunduntersuchung ergab im westlichen Bereich der Hangkante aschehaltige Auffüllungen verschiedener Herkunft von bis zu 8,60 Metern. Das besagte Areal wurde nach dem Gräbergesetz als Sammelgrabfläche anerkannt. Die „Gedenkfläche am Aschetor“ wird mit einem sieben Meter hohen Gedenkkreuz als Symbol für das Ausmaß der Euthanasieverbrechen errichtet. Das Kreuz aus Beton verdeutlicht in Höhe und Aufbau sinnbildlich den Schichtenaufbau der Asche. Informationstafeln werden über die Geschichte informieren. Zwischen der Gedenkfläche und dem Hang soll eine weiß blühende, bodenbedeckende Anpflanzung die „Aschefläche“ symbolisieren. Vorhandene Wegeverbindungen werden in die Kriegsgräberstätte integriert. Die Gestaltung der Fläche wurde mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Sachsen, mit der Gedenkstätte Sonnenstein und der Stadtverwaltung Pirna abgestimmt.

**16.08.11** Im obersten Geschoss (vierte Etage) eines Mehrfamilien-

hauses an der Klosterstraße brannte am Morgen des 16. August eine Wohnung völlig aus. Die 26-jährige Christina W. und ihr sechsjähriger Sohn Julian saßen im Wohnzimmer vor dem Computer, als sie einen Knall im Schlafzimmer hörten und flüchteten. Obwohl kurz darauf der Notruf ausgelöst wurde und 40 Feuerwehrleute schnell zur Stelle waren, konnten keine Gegenstände mehr geborgen werden. Die junge Mutter und ihr Sohn kamen wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung für wenige Stunden ins Klinikum. Die Katze konnte von den Feuerwehrleuten gerettet werden. Als mögliche Brandursache kommt eine defekte Elektrik infrage. Die Kriminalpolizei nahm Ermittlungen auf. Der entstandene Schaden wurde mit 100.000 Euro beziffert. Die junge Familie lebt von Hartz IV und hat Probleme, Abschlagsrechnungen zu begleichen. Der Hausverwalter will das Dach sowie die Wohnung sichern und später alles sanieren.



Wohnungsbrand in der Klosterstraße, Foto: D. Förster

**19.08.11** Nächtliches Backen gehört in der Bäckerei von Frank Gröger zu jedem Tagesablauf, denn immer ab null Uhr beginnen die Mitarbeiter und der Bäckermeister selbst zu mischen, kneten, formen und backen. Am 19. August wurde wieder zum öffentlichen Nachtbacken eingeladen, dieses Mal in die neu gebaute

Backstube, die Ende Juli 2011 in Betrieb ging. Gezeigt wurde, wie die Rührschüsseln befüllt werden, wie der Teig portioniert wird, Brot und Brötchen ihre Form erhalten. Nicht nur, dass etwa 80 Prozent aller Tätigkeiten in Handarbeit zu bewältigen sind – es ist auch eine ausgesprochen schwere Arbeit, die die Bäcker bei hoher Raumtemperatur verrichten müssen. Insgesamt 25 Angestellte der Firma Gröger sorgen dafür, dass zehn Sorten Brot, 15 bis 18 Sorten Brötchen und 18 verschiedene Kuchenarten morgens in die Hauptgeschäftsstelle Copitz und in vier Pirnaer Filialen kommen. In der verbesserten größeren Backstube arbeitet der Meister mit sechs weiteren Bäckern. Grögers würden das Verhältnis von 25 Angestellten, darunter nur sieben Bäcker, gerne zugunsten der Backstubenmannschaft verschieben. Das erweist sich aber momentan als schwierig. Backen ist Nacharbeit, die auch an Wochenenden geleistet werden muss. Frank Grögers Mitstreiter sind Junggesellen. Wer das Nachtbacken am 19. August besuchte, sieht wahrscheinlich jedes Brot und Brötchen nun mit anderen Augen. Es sollten immer wieder solche und ähnliche Präsentationen stattfinden.

Öffentliches Nachtbacken in der Bäckerei Gröger





Die Haushaltebefragung des „Zensus 2011“ (s. Chronik Mai 11) wurde Ende August weitestgehend abgeschlossen. Im Pirnaer Zensus-Erhebungsgebiet machten ca. 85 Prozent der Bürger ihre Angaben im Beisein der Interviewer. Nur etwa 15 Prozent entschieden sich, als Selbst-Ausfüller das Onlineverfahren oder den postalischen Weg für die Einsendung ihrer Daten zu nutzen. Bürger, die von den Interviewern nicht erreicht wurden oder die Befragung verweigerten, wurden vom Statistischen Landesamt auf postalischem Weg an die Erfüllung der gesetzlichen Auskunftspflicht erinnert.

prüfung der inhaltlichen Qualität der Haushaltebefragung. Ab Oktober wird sich die Erhebungsstelle um die Klärung von Unstimmigkeiten kümmern. Hierbei werden Anschriften überprüft, bei denen Angaben aus dem Melderegister nicht mit den Informationen aus der Gebäude- und Wohnraumzählung (GWZ) übereinstimmen.

**20.08.11** Am 20. August öffnete sich für 34 ABC-Schützen der Grundschule Sonnenstein ein schön geschmückter Veranstaltungsraum zur Schuleingangsfeier. Mitglieder



ABC-Schützen des Sonnensteins

Bis Ende Juli führten die Mitarbeiter der Erhebungsstelle Pirna eine telefonische Qualitätskontrolle in 450 Haushalten zum Einsatz der Befrager durch. Über 95 Prozent der Haushalte konnten einen kompetenten Auftritt der ehrenamtlichen Helfer bestätigen.

Im Pirnaer Zensus-Büro sind (Foto von links nach rechts) vier Personen tätig: Reinhard Dreßel, Andreas Lippert (Leiter), Elke Andrä und Anja May. Ab August kam es zu einer Wiederholungsbefragung bei ca. 510 Einwohnern. Es handelte sich um eine Maßnahme zur Über-



Pirnaer Zensus-Büro

des „Atze“-Vereins hatten für den festlich ausgestatteten Raum gesorgt und einen liebevoll gestalteten Zuckertütenbaum aufgestellt. Die Schüler der vierten Klassen der Grundschule führten als Willkommensgruß kleine Schul-Sketches vor und die Schulleiterin hieß alle Ankommenenden - ABC-Schützen, Eltern und Gäste - herzlich willkommen.

Die Schulanfänger in Pirna werden seit 2005 regelmäßig mit den praktischen Trinkflaschen der Stadtwerke überrascht. Die bunte Plastikflasche mit dem Aqualino-Tropfen-Motiv soll vermitteln, „Unser Wasser kannst Du trinken“. Dieses Jahr verteilten die Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) 330 Trinkflaschen. SWP-Geschäftsführer Olaf Schwarze besuchte zur persönlichen Übergabe die ABC-Schützen der Grundschule Zehista.

Anm.: Seit Juli 2011 wird die Mittelstandsvereinigung Sächsische Schweiz-Osterzgebirge auf Landesebene von dem Pirnaer Immobilienunternehmer Sven Vater vertreten. Als Delegierte zur Bundesversammlung der Mittelständler wurde die MIT-Vorsitzende Michaela Thieme aus Pirna bestimmt.



SWP-Trinkflaschen für ABC-Schützen

**25.08.11** Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU und CSU, Kreisverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, lud nach dreijähriger Pause wieder zum Sommerfest mit Vergabe des Preises „Unternehmer des Jahres“ ein. Auf der Veranstaltung, die von der MIT und der Volksbank Pirna gemeinsam für Mittelständler, Unternehmer und Gewerbetreibende organisiert wurde, erhielt die Firma Glaswerkstätten Frank Ahne, Pirna, den diesjährigen mit 500 Euro dotierten Unternehmerpreis. René Herbst (im Foto li.) Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma, nahm den Preis für das innovative Unternehmen entgegen. Landrat Michael Geisler als Schirmherr der Festveranstaltung, hielt die Laudatio. Die 2001 gegründete Glasmalerfirma zog 2010 nach Jahren reger Geschäftstätigkeit in einen Neubau um, der im Gewerbegebiet An der Elbe entstand.

**27.08.11** Auf 20 Jahre des Bestehens blickt das renommierte Unternehmen Toyota-Autohaus Bernd Förster zurück. „20 Jahre Team Förster“ – so der Titel eines Films über die Firmengeschichte, beleuchtete den Werdegang des Unternehmens. Nachdem Bernd Förster bei der PGH des Kraftfahrzeughandwerks



„Unternehmer des Jahres“, Foto. D. Förster



und der Zwischengenossenschaftlichen Bauorganisation gelernt hatte, erwarb er später während seiner Arbeitslosigkeit den Kfz-Meistertitel. Als 30-Jähriger eröffnete er 1991 seine eigene Firma. Damit erfüllte sich sein Traum der Selbstständigkeit, es war ein Anfang mit drei Mitarbeitern. Die Geschäfte liefen gut, so dass Bernd Förster 1998 die Eröffnung eines Autohauses in Bautzen realisieren konnte. 2009 kam ein weiteres Autohaus in Cottbus dazu. Auch der Geschäftsbereich in Copitz wurde erweitert. Im Oktober 2006 feierte die Firma die Fertigstellung des repräsentativen Glasbaues an der Lohmener Straße.



„20 Jahre Autohaus Bernd Förster“, Foto. D. Förster



2007 wurde ein Motorradhaus eröffnet. Heute sorgen über 80 Mitarbeiter, darunter 11 Auszubildende, für die Zufriedenheit der Kunden. Der Unternehmer und seine Ehefrau engagieren sich in vielfältiger Form für die Region. Vor einigen Jahren unterstützten beide in groß angelegter Aktion den Spendenaufruf für den kleinen an Leukämie erkrankten Louis. Schon einige Male wurde die „Pirnaer Tafel“ mit Spenden bedacht, ebenso Tschernobyl-Opfer. Schulprojekte stehen auf

der Förderliste und der Behindertensport. Ines Förster betätigte sich in den ersten Geschäftsjahren noch nebenbei als Schwimmtrainerin. Aus dem Erlös der zum Jubiläumsfest angebotenen Speisen und Getränke wurden begabte Musikschüler aus einkommensschwachen Familien unterstützt. Zum dritten Mal in Jahresfolge ist das Autohaus Förster Austragungsort eines spektakulären Herbstfestes, dessen erzielter Erlös ebenfalls sozialen Projekten zugeführt wird. Die Frei-

willige Feuerwehr Copitz, die schon oft auf Zuwendungen des Unternehmens zählen konnte, nahm das Firmenjubiläum zu Anlass, um einen besonderen Dank auszusprechen. Angehörige der Feuerwehr und der Kreisbrandmeister überbrachten die Auszeichnung „Förderer der Feuerwehr in Sachsen“, eine Ehrung, die von der Feuerwehr erstmals in Sachsen vergeben wurde.

**24., 30. u. 31.08.11** Die Aktionen des Vereins Zivilcourage Pirna e.V. zeigen ein facettenreiches Bild. Zwei Workshops im August waren darauf konzipiert, ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Aktiven Hilfestellungen bei Projektplanungen zu geben. Die Unterstützung bezog sich auf die Erstellung von Konzeptionen und Strukturplänen, die bei der Beantragung von Fördermitteln gebraucht werden. Vorzugsweise richteten sich die Angebote an Initiativen, die in der Kinder- und Jugendarbeit und auf dem sozialen Sektor tätig sind. Schulungsorte waren das Mehrgenerationenhaus Copitz und das Soziokulturelle Zentrum Sonnenstein. Am 30. August besuchte der Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland, Stephan Kramer, auf Einladung der Aktion Zivilcourage das Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna.

**30.08.11** Nach 14 Monaten des Aufenthalts in Pirna verließ das Denkmal des Grauen Busses unsere Stadt, um als Mahnmal seinen Weg in Deutschland fortzusetzen. Das Denkmal wurde am 24. Juni 2010 in Pirnas Innenstadt auf der Grünfläche an der Grohmannstraße aufgestellt. Es erinnerte an die Transporte psychisch Kranker und geistig Behinderter, die mit den sogenannten Grauen Bussen in die von den Nationalsozialisten eingerichteten Tötungsanstalten gebracht wurden.

70.000 Menschen fanden durch die Aktion „Geheimakte T4“ den Tod. Sie wurden vergast, davon 14.751 Kranke in den Jahren 1940/41 auf dem Pirnaer Sonnenstein. „Die Erinnerung an das Denkmal wird bleiben“, sagte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke zur Verabschiedung. Es ist nicht nur die fehlende Grasnarbe, die das 75 Tonnen schwere Betondenkmal hinterlässt. Mit dem Projekt wurde vieles bewegt, angestoßen und aufgeklärt.



Verabschiedung des Denkmals der Grauen Busse



Eine Begleitausstellung erinnerte an verschiedenen Orten in Pirna in beklemmender Form an jene Jahre der Massenvernichtung von Menschen. Ein umfangreiches Programm hielt



Vorträge, Filme und Lesungen bereit. Das Denkmal des Grauen Busses rief sowohl bei den einheimischen Bürgern als auch bei Touristen, Schulklassen und Jugendlichen auf ungewöhnliche, aber nachhaltige Art zum Nachdenken auf. Viele, die vor dem Beton-Bus verharren, lasen die Informationsschrift, erkundigten sich nach Einzelheiten. Die beiden Künstler Horst Hoheisel und Andreas Knitz, Schöpfer des Denkmals, dankten der Stadt Pirna für den Standort und das Begleitprogramm während des Aufenthalts und insbesondere den Organisatoren der Aktion Zivilcourage und dem Koordinator gegen Fremdenfeindlichkeit. Schüler der Theatergruppe des Pestalozzi-Gymnasiums Heidenau zeigten einen Ausschnitt eines Theaterstücks unter der zum Symbol für die Grauen Busse gewordenen bange Frage „Wohin bringt Ihr uns?“

Der Trägerkreis „Denkmal der Grauen Busse“ bestand aus den Mitgliedern der Gedenkstätte Sonnenstein, dem Kuratorium Altstadt Pirna, dem Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein, der Stadtverwaltung und der Aktion Zivilcourage.

Verabschiedung des Denkmals der Grauen Busse



### Aus Polizeiberichten:

**01.08.** Am 1. August entdeckten Mitarbeiter eines Pirnaer Autohauses, dass bei zwei auf dem Freigelände abgestellten Autos, Marke Renault, jeweils die Räder gestohlen wurden. Es waren Altreifen, deren Wert aber trotzdem 2.000 Euro betrug.

**03.08.** Ein VW-Transporter T5 Multivan, der an der Siegfried-Rädel-Straße stand, wurde in der Nacht zum 3. August gestohlen. Den Dieben war es offenbar gelungen, die Alarmanlage auszuschalten. Der Kleinbus hat einen Wert von 24.000 Euro.



**08.08.** Aus einem im Umbau befindlichen Gebäude im Schlosspark Sonnenstein stahlen Unbekannte 400 Meter Kupferrohr. Der Schaden beziffert sich auf 1.500 Euro.

Kurz darauf wurden auf der Großbaustelle im Schlosspark weitere 90 Meter Kupferrohr gestohlen. Der dabei entstandene Sachschaden überschreitet den Materialwert erheblich, weil die Täter bereits installierte Leitungen zerstörten.

Gerade in dem Moment, als ein 32-Jähriger ein Fahrrad aus einem Haus in der Bahnhofstraße fuhr, sah er die Polizei, schob das Rad zurück und schloss die Tür. Die Polizisten hatten das aber auch gesehen und schöpften Verdacht. Die Kontrolle ergab, dass es sich um ein gestohlenen Rad handelte und der Mann gab zu, es in der Königsteiner Straße entwendet zu haben.

**15.08.** Ein Gerüst an einer Hausfassade auf der Pratzschwitzer Straße nutzten Diebe, um in mehrere Büroräume einzudringen. Dort stahlen sie Flachbildschirme, Beamer, Computer und Notebooks im Wert von über 5.000 Euro.

**16.08.** Im Bauobjekt Schlosspark Sonnenstein wurde am 16. August der Diebstahl von 50 Metern Kupferrohr entdeckt. Außerdem schnitten die Diebe 70 Meter Kabel auf dem Gebäudedachboden ab. Obwohl die Buntmetallannahmestellen die Personalien der Einlieferer abfragen, vermindern sich die Metalledbstähle nicht.

Eine „Hundetankstelle“ an der Lauterbachstraße zog nicht nur Hunde, sondern auch Diebe an. Die seit kurzem in der warmen Jahreszeit aufgestellten Wassernäpfe waren aus Edelstahl gefertigt. Die Tierfreunde aus dem Geschäft

„Design Atelier Pirna“, Initiatoren der Tankstelle, stellten nach dem Diebstahl einen angeketteten Napf aus Plastmaterial vor die Tür, wollen es aber noch einmal mit einem Edelstahlnapf versuchen.

**17.08.** Buntmetalldiebe vergriffen sich auch an einem Grabstein eines Gemeinschaftsgrabes. Sie schraubten eine 30 Zentimeter hohe Fährmannfigur vom dazugehörigen Boot ab. Da das Boot mit dem Grabstein fest verklebt ist, wurde es zurückgelassen.

**17.08.** Eine Garage An der Viehleite war das Ziel von Dieben, die offenbar wussten, dass dort zwei komplette Sätze Winterräder für BMW und Mercedes lagern.

**17.08.** Am Nachmittag des 17. August entfernten Polizeibeamte an der Stadtbrücke ein plötzlich aufgetauchtes Transparent, das einen Nazi-Spruch enthielt. Es wurde Anzeige gegen Unbekannt wegen Volksverhetzung gestellt.

**17.08.** Ein 17-jähriger Radfahrer erlitt schwere Verletzungen, weil er nicht rechtzeitig bremste und auf einen verkehrsbedingt anhaltenden Opel auffuhr. Der Unfall ereignete sich an einer Fahrbahneinengung der Bernhard-Muth-Straße in Copitz. Auf der Pillnitzer Straße verunglückte ein 27-jähriger Mopedfahrer, als er mehrere Fahrzeuge überholte und dabei einen Opel streifte. Es entstand ein Sachschaden von 3.100 Euro.

**23.08.** Ein 12-jähriges Mädchen war mit dem Fahrrad auf dem Radweg der Rottwerndorfer Straße unterwegs und wollte die Straßenseite wechseln, um in die Evangelische Mittelschule zu kommen. Dabei wurde es von einem aus Richtung Neundorf kommenden Pkw angefahren. Der etwa 65-jährige Fahrer



erkundigte sich nach dem Befinden des Kindes, fuhr aber dann weiter. Die Polizei fahndet nach dem Zeugen, der den Unfall sah und sich ebenfalls bei dem Mädchen nach Verletzungen erkundigte.

**26.08.** Im Handy-Shop Grohmannstraße stahl ein Unbekannter zwei teure Smartphones. Der Dieb wurde vom Verkäufer bis zur Hospitalstraße/Rädelstraße verfolgt. Dort wartete bereits ein schwarzer Kombi, nahm den Unbekannten auf und flüchtete. Die Mobiltelefone haben einen Wert von 680 Euro.

Barbara Stohn  
Ortschronistin